

Lagebericht 2022

Berlin, März 2023

Hinweis zum Corporate Governance Bericht 2022¹:

Nach § 289f HGB hat die Gesellschaft eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Diese ist entweder in den Lagebericht aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die DigitalService GmbH des Bundes veröffentlicht diese Erklärung zur Unternehmensführung auf der Firmenwebsite im aktuellen Corporate Governance Bericht 2022. Der aktuelle Corporate Governance Bericht 2022 ist auf der Website der DigitalService GmbH des Bundes dauerhaft abrufbar unter:

[Corporate Governance Bericht 2022](#)

¹ Aktualisierung des Zahlenwerks für 2022 erfolgt voraussichtlich Ende Q3/2023.

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Unternehmensstruktur

Das Unternehmen wurde ursprünglich im Oktober 2020 unter dem Namen DigitalService4Germany GmbH als Bundes-GmbH aufgesetzt. Im Mai 2022 firmierte es in die heutige DigitalService GmbH des Bundes (kurz: DigitalService) um. Als zentrale Digitalisierungseinheit des Bundes hat es sich der DigitalService zur Aufgabe gemacht, die Digitalisierung Deutschlands nachhaltig voranzutreiben und agile Software-Entwicklung sowie nutzerzentriertes Arbeiten in der öffentlichen Verwaltung als Standard zu etablieren.

Gemeinsam mit der Bundesverwaltung entwickelt er eigene digitale Anwendungen, die die Bedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern in den Mittelpunkt stellen. Über die Fellowship-Programme Tech4Germany und Work4Germany brachte die Inhouse-Einheit auch 2022 wieder externe Digital- und Veränderungsexpert:innen für mehrere Monate in die Bundesministerien, um die Vorteile neuer Arbeitsmethoden erlebbar zu machen und die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben zu verbessern. Zum 31.12.2022 betrug das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 25.000 € und war eingeteilt in 20.003 Geschäftsanteile. Die Bundesrepublik Deutschland hält 100 % der Anteile der GmbH. Die Beteiligungsführung des DigitalService ging im September 2022 vom Bundeskanzleramt an das Bundesministerium des Innern und für Heimat über.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Zuge der Neuordnung der Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung innerhalb der Bundesregierung neu besetzt. Die konstituierende Sitzung fand am 06.12.2022 statt. Das Gremium besteht aus acht Mitgliedern, davon vier Vertreter:innen des Bundes, eine Vertreterin aus dem Bundestag, einem Vertreter aus Forschung und Lehre, einer Vertreterin aus der Zivilgesellschaft sowie einer Vertreterin der Privatwirtschaft aus dem Bereich Software-Entwicklung.

1.2 Unternehmenssteuerung

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt im Geschäftsjahr 2022 durch die Geschäftsführung, die regelmäßig vergleichende Analysen von Wirtschaftsplanung, Forecast und Ist-Entwicklung auf Basis der Finanzbuchhaltung und Finanzplanung der Gesellschaft durchführt. Die Einhaltung von Einzelansätzen des Wirtschaftsplanes wird im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen vorgenommen. Abweichungen von den Erwartungswerten der Projekte werden fortlaufend zeitnah beobachtet, analysiert und in regelmäßigen Besprechungen zwischen der Geschäftsführung und der Gesellschafterin sowie der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat erörtert. Gleiches gilt für nicht projektbezogene Planabweichungen. Die Ergebnisentwicklung des Unternehmens wird monatlich anhand des Umsatzes und die Liquidität anhand der Entwicklung des Cash-Flows verfolgt.

1.3 Zielgruppe, Bedarf und Portfolio

1.3.1 Zielgruppe

Nicht zuletzt die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig Digitalisierung und moderne, agile Arbeitsmethoden sind.

Der DigitalService ist mit der Idee gegründet worden, dass digitale Verwaltungsleistungen schneller, umfangreicher und nutzerfreundlicher den Bürger:innen durch die Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. Daher arbeitet der DigitalService mit der Bundesverwaltung und den Obersten Bundesbehörden als direkte Kunden und Auftraggeber stets mit der Zielgruppe der Bürgerinnen und Bürger Deutschlands im Blick zusammen. So sollen digitale Hürden und Hemmnisse abgebaut und nicht zuletzt das Vertrauen in die Verwaltung gestärkt werden.

Der Fokus auf Digitalisierung und damit einhergehende Software- und Strukturveränderungen wird im Koalitionsvertrag 2021–2025 der 20. Legislaturperiode weiter gestärkt. Bereits in der Präambel wird die Digitalisierung neben der Klimakrise, der Pandemiebekämpfung und der demokratischen Wertehoheit als zentrale Herausforderung

aufgeführt.² Konkret heißt es: „Wir bringen eine umfassende Digitalisierung der Verwaltung voran. Es geht darum, das Leben für die Bürgerinnen und Bürger leichter zu machen.“³ Hierbei ist es nicht nur wichtig, digital gestützte Leistungen anzubieten, sondern den Fokus dabei auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger:innen Deutschlands zu richten. Die Coronapandemie hat dabei die Wichtigkeit, aber auch das Fehlen von nutzerzentrierten Anwendungen verstärkt in den Vordergrund gerückt. Auch der Koalitionsvertrag definiert explizit diese für die Verwaltung neue Herangehensweise: „Die Verwaltung soll agiler und digitaler werden. Sie muss auf interdisziplinäre und kreative Problemlösungen setzen. Wir werden sie konsequent aus der Nutzungsperspektive heraus denken.“⁴ Die Modernisierung des Staates, seiner Behörden und Innovationseinheiten soll somit von Innen und von Außen vorangetrieben werden und Vorbildfunktion innehaben.

1.3.2 Bedarf

Der Markt für Digitalisierungsleistungen wächst in Deutschland weiterhin, was nicht zuletzt durch die in der Coronapandemie gestiegene Nachfrage unterstützt wurde. Die Nachfrage zur Unterstützung bei der digitalen Transformation in einer zunehmend digitalisierten Welt wird auch in den kommenden Jahren bestehen und sichert der IT-Branche stabile Umsätze. Dieser Bedarf ist nicht nur in privatwirtschaftlichen Unternehmen, sondern auch im Staat und seinen Verwaltungsstrukturen immanent. Im eGovernment MONITOR 2022 der Initiative D21 heißt es dazu: „Mehr als die Hälfte der Bürger:innen nutzen Verwaltungsleistungen, an denen sie einen Bedarf haben, immer noch analog (57 Prozent).“⁵

Für den DigitalService ist der deutschland- oder weltweite Markt an IT-Dienstleistungen nicht als direkter Vergleichswert heranzuziehen. Durch seine Verankerung als Bundes-GmbH sind mindestens 80 % der Umsätze in einem Geschäftsjahr inhouse, sprich innerhalb der Verwaltung auf Bundesebene, zu erbringen. Wie im Geschäftsjahr 2022

² Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, Seite 4.

³ Ebd., Seite 5.

⁴ Ebd., Seite 9.

⁵ Pressemitteilung zum eGovernment MONITOR 2022, Initiative D21 und Technische Universität München, abgerufen am 21.2.2023, <https://initiatived21.de/egovernment-monitor-2022-fortschritte-bei-der-verwaltungsdigitalisierung-bleiben-aus-sicht-der-bevoelkerung-weiter-aus/>.

werden auch in der Zukunft die Bundesverwaltung und die Obersten Bundesbehörden Vertragspartner für den DigitalService sein.

Es ist davon auszugehen, dass der Gesamtbedarf der Bundesverwaltung das verfügbare Angebot des DigitalService auf absehbare Zeit weiter um ein Vielfaches übersteigt, daher wird von einer strategischen Ausrichtung im Sinne eines anvisierten Grades an Marktdurchdringung abgesehen. Umso wichtiger, insbesondere hinsichtlich des Demonstrationscharakters der agilen Softwareentwicklung und des Wissenstransfers, sind strategische Prioritäten des DigitalService bei der Projektakquise und -auswahl.

Die gesamte Bundesverwaltung soll die Möglichkeit haben, Entwicklung von Softwareprodukten beim DigitalService zu beauftragen. Anders als herkömmliche dienstleistende IT-Unternehmen begleitet der DigitalService bewusst solche Projekte, bei denen befähigende Aspekte und kollaborative Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Fachseite und dem späteren IT-Betrieb gegeben sind. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat kann unabhängig von der Gesellschafterrolle wie alle anderen Ressorts, das Bundeskanzleramt sowie die Obersten Bundesbehörden als Auftraggeber:in in Erscheinung treten.

1.3.3 Portfolio

Das zentrale Angebot des DigitalService ist die agile, nutzerorientierte Softwareentwicklung. Die Projekte werden gemeinsam mit der auftraggebenden Verwaltungseinheit als Projektgeschäft durchgeführt. Dafür erbringen interdisziplinäre Teams mit Kompetenzen in Produktmanagement, UX-/UI-Design und Software-Entwicklung mit dem jeweiligen Projekt verbundene Research-, Beratungs- und Entwicklungsleistungen. In diesem Zusammenhang können auch Leistungen, beispielsweise zur Projektvorbereitung und zum Prozess-Design erbracht werden. Ziel ist die ganzheitliche Realisierung von Digitalprodukten der Bundesverwaltung entlang der Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von Software-Anwendungen, die einen direkten Einfluss auf das Leben der Bürgerinnen und Bürger Deutschlands haben und den Zugang zu Verwaltungsleistungen direkt oder indirekt erleichtern.

Umgesetzt wurde in 2022 beispielsweise der Online-Service "Grundsteuer für Privateigentum" für das Bundesministerium der Finanzen, der private Eigentümer:innen in wenigen Minuten durch die Grundsteuererklärung führt. Entwickelt wurde zudem der Identifizierungsservice BundesIdent für das Bundesministerium des Innern und für Heimat, bestehend aus einer App und einem auf der Website der Service-Anbieter zu integrierendem Web-Widget. BundesIdent wurde in die ebenfalls vom DigitalService entwickelte Grundsteuer-Anwendung integriert. Ein weiteres Projekt ist das webbasierte Rechtsinformationssystem NeuRIS, mit dem Gesetze, Verordnungen und Urteile dokumentiert und erstmals vollumfänglich für Bürger:innen und Verwaltung nutzbar gemacht werden. NeuRIS ist Teil der OpenData-Strategie der Bundesregierung. Auch der Digitalcheck für die Entwicklung digitaltauglicher Gesetze, die einen einfachen und wirkungsorientierten Vollzug ermöglichen, wurde in 2022 begonnen.

Darüber hinaus bietet der DigitalService zeitlich befristete Fellowship-Programme, an denen Digitaltalente und Veränderungsexpert:innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft einerseits und Verwaltungsmitarbeitende andererseits teilnehmen. Diese Programme fördern mit einem niedrighschwelligem, umsetzungsorientierten Angebot Methodenwissen und agile Arbeitsweisen bei den Beschäftigten der Bundesverwaltung. Sie stärken die Steuerungs- und Managementkompetenz in den Fachbereichen, insbesondere bei Digitalisierungsprojekten. Darüber hinaus helfen sie, Vernetzung und Austausch für Digitalisierung und Innovation als Querschnittsthema in der Bundesverwaltung zu fördern.

- Bei **Tech4Germany (T4G)** arbeiten bis zu vier Talente und Expert:innen aus den Bereichen Produkt, UI-/UX-Design und Software-Entwicklung mit drei bis fünf digitalen Vorreiter:innen aus Bundesministerien und -behörden an konkreten Digitalvorhaben der Bundesverwaltung. In interdisziplinären Teams entwickeln sie mit agilen und nutzerzentrierten Methoden ein tiefes Problem- und Nutzerverständnis und erstellen innerhalb von drei Monaten prototypische Software-Produkte.
- **Work4Germany (W4G)** bringt für einen Zeitraum von sechs Monaten Transformationsexpert:innen aus dem Privat- und Nonprofitsektor mit engagierten Mitarbeitenden der Bundesministerien zusammen. Während des Fellowships

arbeiten die Tandems gemeinsam an bereichsübergreifenden Herausforderungen, gestalten Arbeitsabläufe neu und setzen einen Fokus auf iterative und methodisch geprägte Arbeitsweisen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Branchenbezogene Rahmenbedingungen und Wettbewerbssituation

Der Koalitionsvertrag über die 20. Legislaturperiode der an der Bundesregierung beteiligten Parteien setzt das Ziel, Deutschland in allen Bereichen zu einem starken Digitalland zu entwickeln.⁶ Dafür muss der Bund in besonderem Maße auf den unterschiedlichen und komplexen Bedarf der Bundesverwaltung ebenso wie auf die Erwartungen der Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger an einen modernen und digitalen Staat reagieren und dies – auch unter der politischen Maßgabe nach digitaler Souveränität – noch stärker als bisher aus eigener Kraft. Das Zielbild der Verwaltung ist der Moderne Staat, der als Dienstleister für die Bürger:innen Deutschlands agiert.⁷

Hierbei spielt der DigitalService eine zentrale Rolle. Er unterstützt folgende Ziele, die im Interesse des Bundes liegen:

a. Beschleunigung der Digitalisierungsbestrebungen durch eine flexible, schnell verfügbare Umsetzungseinheit, die durch ihre andere Arbeitsweise die digitale Transformation der Verwaltung voranbringt

Die Gründung der bundeseigenen GmbH beschleunigt die Digitalisierung der Verwaltung. Um seine Digitalisierungsbestrebungen schnell zu erreichen und als Staat zukunftsfähig zu bleiben, ist der Bund auf eine hohe Anzahl von Software-Anwendungen zur Interaktion mit den Bürger:innen angewiesen – insbesondere vor dem Hintergrund der gesetzlichen Verpflichtungen des Bundes, wie dem E-Government-Gesetz und dem OZG.

Mit dem DigitalService steht dem Bund eine organisatorisch eigenständige und flexibel zu beauftragende Umsetzungseinheit zur Verfügung. Diese kann freier als eine Behörde agieren und die Bundesverwaltung auf Augenhöhe bedarfsorientiert unterstützen.

⁶ Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, Seite 158.

⁷ „Digitalisierung gestalten“, Umsetzungsstrategie der Bundesregierung, Bundespresseamt, S. 187, 201ff.

Durch die Inhouse-Fähigkeit ergeben sich dabei der einfache Zugang für den Bund und ein ressourcenarmer Beauftragungsprozess, mit der dem Zeitdruck diverser Digitalisierungsprojekte des Bundes noch stärker Rechnung getragen werden kann.

b. Nachhaltiger Kompetenzaufbau zur Verringerung von Abhängigkeiten und Kosten

Von besonderem strategischen und wirtschaftlichen Interesse für den Bund ist es über diese Aspekte hinaus, innerhalb der Verwaltung nachhaltig eigene Software-Entwicklungskompetenzen auf- und auszubauen. Erstens fördert dies den notwendigen kulturellen Wandel und Wissenstransfer, der mittels ‚bloßen‘ Einkaufs entsprechender Leistungen am Markt nicht zu gewährleisten ist, da auf diesem Wege das Know-how mit Beendigung von Projekten beim dienstleistenden Unternehmen und nicht in der Verwaltung verbleibt. Zweitens werden so die Abhängigkeiten von externen Dienstleistungsunternehmen reduziert. Drittens kann die Generierung eigener und auch quelloffener Softwarelösungen zur Reduktion von Lizenzkosten beitragen, Lock-in-Effekte minimieren und Hürden sowie Folgekosten für Weiterentwicklungen senken.

c. Personalgewinnung für die Zukunft

Ferner hat der Bund personalpolitisch ein großes Interesse einen Weg zu eröffnen, Expertise aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) so nahe wie möglich an die Verwaltung heranzuholen und diesen Talenten gleichzeitig ein marktüblich flexibleres, dynamischeres und hierarchieärmeres Arbeitsumfeld bieten zu können. Gerade im MINT-Bereich besteht auch in der Privatwirtschaft ein großer Bedarf und eine sehr hohe Nachfrage nach Talenten, wodurch ein markt- und wettbewerbsfähiges Auftreten als Arbeitgeber unerlässlich ist.

Der IT-Planungsrat hat bereits in seiner im Jahr 2015 fortgeschriebenen nationalen E-Government Strategie festgestellt: „Der steigende Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften verschärft den Wettbewerb der Arbeitgeber. Daher ist verstärkt in die Attraktivität der öffentlichen Verwaltung zu investieren“ und „[d]er technologische Wandel verändert rasant Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte der Verwaltung. Daher muss sie durch rechtliche, organisatorische und technische Modernisierungen flexibel agieren und reagieren können“⁸. Die für die Aufgaben einer solchen Gesellschaft benötigten

⁸ Nationale E-Government-Strategie Fortschreibung 2015. Stand 1. Oktober 2015, IT-Planungsrat, Seite 4–5.

Fachkräfte sind erfahrungsgemäß oft nicht bereit, innerhalb bestehender Behördenstrukturen zu arbeiten, wohl aber daran interessiert, einen Beitrag zum Gemeinwohl (‚für den Staat‘) zu leisten. Die Gründung des DigitalService war auch unter diesem Gesichtspunkt notwendig, um die zur Umsetzung der Digitalaufgaben des Bundes besonders dringend benötigten Fachkräfte aus dem MINT-Bereich zu gewinnen, die sich von tradierten Strukturen und Hierarchien in der öffentlichen Verwaltung des Bundes nur schwer anlocken lassen.

d. Vorbild- und Pionierfunktion des Bundes

Dem Bund kommt außerdem in der Außenwahrnehmung die wichtige Rolle zu, für den öffentlichen Dienst in der Bundesrepublik insgesamt voranzugehen sowie digitale Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit zu demonstrieren. Der Bund prägt in besonderem Maße die Ausgestaltung der ebenenübergreifenden Verwaltungsdigitalisierung durch die Schaffung der finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für einheitliche Verwaltungsportale, Registermodernisierung und deutschlandweit standardisierte Fachverfahren im Kontext des Onlinezugangsgesetzes.

2.2 Geschäftsentwicklung des DigitalService

Die Geschäftsentwicklung des DigitalService verlief in 2022 sehr erfolgreich. Die Veränderung der Wirtschaftslage in Deutschland durch die Coronapandemie hatte im Geschäftsjahr 2022 keinen spürbaren Einfluss auf den DigitalService. Die steigende Inflation in Deutschland im Berichtsjahr führte zu erhöhten Aufwendungen und Personalkosten für den DigitalService. Die Gesellschaft hat die im Wirtschaftsplan 2022 geplanten Wachstumserwartungen erfüllt. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass der Einfluss von Covid-19 oder anderen etwaigen global relevanten Einflussfaktoren keinen signifikanten Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg des DigitalService hat.

Die beiden Fellowships Tech4Germany und Work4Germany, welche bereits erfolgreiche Projekte mit Bundesbehörden vorweisen können, konnten im Berichtsjahr ebenfalls weiterhin mit Zuwachs in der Anzahl der partizipierenden Ministerien durchgeführt werden. Learnings und Best-Practices konnten umgesetzt und die Zusammenarbeit

verbessert und vor allem vertieft werden.

Der DigitalService steht in engem Austausch mit der Verwaltung, um sich bedarfsgerecht und -optimiert zu entwickeln und Learnings in der Umsetzung der einzelnen Projekte gezielt in die Weiterentwicklung der eigenen Produkte und Leistungen einbringen zu können.

2.2.1 Ertragslage sowie Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft hat das Jahr 2022 mit einem Jahresgewinn von 1.536 T€ abgeschlossen. Die kurzfristige Finanzplanung für das Jahr 2022, welche in 2021 von dem damaligen Aufsichtsrat des DigitalService bestätigt wurde, ging von einem Jahresverlust von -301 T€ aus.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht den sehr guten Entwicklungskurs der Gesellschaft. Die Gesellschaft befindet sich weiterhin im Aufbau.

Geschäftsjahr	2022	2021
Gesamtleistung (T€) Inkl. sonstige betriebliche Erträge	13.361	4.730
Jahresergebnis (T€)	1.536	-289

In der Gesamtleistung 2021 ist für das erste Jahr des DigitalService der Geschäftszweck der Firma widerspiegelt. Die Leistung setzt sich aus Umsätzen des Product Teams (Beratungs- und Dienstleistungen) und der Fellowships zusammen. Im Berichtsjahr 2022 hat sich die Zusammensetzung der Erträge nicht verändert, lediglich der Anteil von Erträgen aus den Fellowships ist von 18 % auf 30 % angestiegen.

Ebenso in der Gesamtleistung 2022 enthalten sind sonstige betriebliche Erträge über 248 T€, welche sich vor allem aufteilen auf Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen T€ 196, Erstattungen aus dem Aufwendungsausgleichsgesetz T€ 35 und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen T€ 13.

Es ist festzuhalten, dass die Finanzplanung für 2022 Umsatzerlöse von 13.507 T€ vorsah. Somit hat der DigitalService die Planung um 3 % leicht unterschritten.

Mit der planmäßigen Ausweitung des Auftragsvolumens als Teil des Aufbaus des DigitalService einhergehend sind auch die Kosten in Summe angestiegen. Direkt auf die Steigerung der Gesamtleistung lässt sich die Erhöhung des Materialaufwandes (Aufwendungen für bezogene Leistungen) zurückführen. Ebenfalls wesentliche Einflussfaktoren sind die Steigerung der Personalkosten aufgrund des planmäßigen Personalaufbaus und inflationsbedingter Erhöhungen, damit einhergehend erhöhte Mietkosten für zusätzliche Büroräume und die damit verbundenen Aufwendungen für die Büroausstattung und Kosten für Softwarelizenzen.

Die Personalkosten im Geschäftsjahr 2022 belaufen sich auf 8.438 T€. Dies entspricht 22 % weniger Kosten als die geplanten 11.047 T€. In den Personalkosten sind erstmals Aufwendungen für Altersvorsorge enthalten, die auf die Einführung einer betrieblichen Altersfürsorge im vierten Quartal 2022 zurückzuführen sind. Der Personalaufbau wurde vor allem in den Geschäftsbereichen des Product (Produktmanagement, Softwareentwicklung, UX-/UI-Design) Teams vorangetrieben, um die Erreichung der monetären und strategischen Ziele in 2022 und den folgenden Jahren zu erreichen. Auch für 2023 ist ein weiterer Aufwuchs des Personalstamms in den Bereichen Product Team, Programm Team und Zentralbereich geplant.

Es sind Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 861 T€ angefallen, die sich vornehmlich aus Kosten für Freelancer und eingekauften Dienstleistungen zusammensetzen, die bewusst zur Erbringung der abgerechneten Leistungen eingekauft wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 1.936 T€ (2021: 1.258 T€). Hierin sind vor allem Raumkosten über 582 T€ enthalten, welche 30 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausmachen. Im Berichtsjahr 2022 wurde zu den bestehenden Büroräumlichkeiten im gleichen Gebäude eine weitere Etage angemietet, um dem wachsenden Personalstamm gerecht zu werden, was im Jahr 2023 zu höheren

absoluten Kosten führen wird.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Werbe- und Reisekosten belaufen sich in 2022 auf 39 T€ und damit mehr als doppelt so hoch, wie die Aufwände in 2021 (15 T€), was vor allem auf die angestiegenen Reisekosten zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr 2021 nicht zuletzt durch die Reiseeinschränkungen durch die Coronapandemie vergleichsweise niedrig ausgefallen sind.

In den Kosten der Warenabgabe über 75 T€ sind vornehmlich Kosten für den Aufbau des Personalstamms enthalten.

Die verschiedenen betrieblichen Kosten sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 um 554 T€ angestiegen. Sie liegen im Geschäftsjahr 2022 bei 1.315 T€. Hierin enthalten sind vor allem Kosten für die Stipendien für Teilnehmer:innen des Tech4Germany Fellowships in 2022 (177 T€), Aufwand für Gewährleistungen aus dem Projektgeschäft (53 T€) und allgemeine Verwaltungskosten in Höhe von 243 T€. Hinzu kamen Aufwendungen für technische und rechtliche Beratungsleistungen (233 T€), Kosten für Interims-Personalkosten (Freelancer:innen) (207 T€), Kosten für Fort- und Weiterbildungen (123 T€) und Aufwendungen für Software Lizenzen (203 T€).

Abschreibungen wurden im Berichtsjahr 2022 in Höhe von 64 T€ generiert.

Das Anlagevermögen im Berichtsjahr 2022 beläuft sich auf 162 T€, was sich hauptsächlich aus Computer Hardware und Geschäftsausstattung zusammensetzt. Das Umlaufvermögen setzt sich im Wesentlichen aus 8.000 T€ an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenständen über 149 T€ und dem Bankbestand (direkte Geldmittel) von 4.923 T€ zusammen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber der Gesellschafterin des DigitalService - Bundesrepublik Deutschland. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem gezahlte Kauttionen für die angemieteten Büroräumlichkeiten.

Das Eigenkapital beinhaltet 25 T€ Stammkapital und 9.555 T€ Kapitalrücklage.

Die Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen über 0,04 T€ beinhalten die Zuschüsse für Zugänge des Anlagevermögens von Anlagegütern, die vor dem 15.09.2020 angeschafft wurden und dadurch vollumfänglich über die Bundeszuwendungen gefördert wurden. Alle weiteren angeschafften Anlagegüter wurden aus Eigenmitteln finanziert.

Die Rückstellungen über 916 T€ setzen sich aus den sonstigen Rückstellungen über 398 T€ und Steuerrückstellungen über 516 T€ zusammen. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub, Gehalts- und Bonuszahlungen an die Geschäftsführung, Gewährleistungsrückstellungen aus dem Projektgeschäft und Rückstellungen für Abschluss und Prüfung.

Die Verbindlichkeiten teilen sich in die beiden Posten Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten auf. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen im Berichtsjahr 2022 208 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten bis 1 Jahr belaufen sich auf 1.437 T€ Verbindlichkeiten für Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuer und soziale Sicherheit. Der Anstieg von Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Vergleich zu 2021 ist vor allem auf den Ausbau der Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Der Cash Flow aus laufender/ operativer Geschäftstätigkeit beträgt zum Stichtag 31.12.2022 -3.560 T€. Er resultiert vor allem aus den Mittelabflüssen für den Personalaufwand sowie für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und dem hohen Forderungsbestand von 8.000 T€.

Im Berichtsjahr 2022 gab es Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit über 153 T€. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Investitionen in Hardware und Geschäftsausstattung, bedingt durch Neueinstellungen, welche vollumfänglich den Sachinvestitionen zuzuschreiben sind.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf gesamt 4.592 T€. Im Berichtsjahr ist der Gesellschaft Eigenkapital in Höhe von 4.600 T€ zugeflossen.

Insgesamt ergibt sich ein positiver Cash Flow für das Berichtsjahr 2022 von 878 T€.

Im Zuge der Übernahme und Wandlung der 4Germany UG im September 2020 wurde mit dem Gesellschafter eine Planung für den Zufluss von Finanzmitteln für bis in das Jahr 2022 beschlossen. Bereits im Oktober 2020 sind dem DigitalService 1.955 T€ Kapital zugeflossen, welches als Kapitalrücklage ausgewiesen wird. Für das Jahr 2021 sind Einzahlungen durch den Gesellschafter in die Gesellschaft über 3.000 T€ erfolgt. Im Jahr 2022 ist die letzte Tranche an Einzahlungen durch den Gesellschafter in die Gesellschaft über 4.600 T€ geflossen. Im Berichtsjahr 2022 war der DigitalService jederzeit in der Lage, seine Verbindlichkeiten zu begleichen. Auch in 2023 ist die Liquiditätslage gefestigt und sicher.

Prognose-Ist-Vergleich: Der ausschlaggebende Faktor dafür ist – wie vorstehend ausgeführt – der deutliche Anstieg der Gesamtleistung. Damit einhergehend sind gegenüber der Prognose weiterhin hohe Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen (Freelancer:innen) angefallen und dies trotz des Anstiegs des Personalkörpers, der immer erst eingearbeitet und in die Prozesse integriert werden muss. Durch den Personalaufbau stiegen die Personalkosten deutlich an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Berichtsperiode sind analog zum Personalaufbau gestiegen und ebenso durch bezogene Leistungen durch externe Dienstleistungsunternehmen. Hierbei handelt es sich um einen geplanten Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Personalaufbau ist leicht hinter dem geplanten Soll, was aber in 2023 nachgezogen werden kann.

2.2.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Der wesentliche finanzielle Leistungsindikator zur Messung des Unternehmenserfolges des DigitalService ist der Umsatz, welcher sich im Berichtsjahr auf 13.113 T€ belaufen hat. Für das Jahr 2023 sind Umsätze in Höhe von 16.990 T€ geplant. Neben dem Umsatz ist das Betriebsergebnis ein Indikator für die Geschäftsleitung des DigitalService. In 2022 lag das Betriebsergebnis bei 1.536 T€. Für das Jahr 2023 ist ein Ergebnis von 8 T€ geplant. Die Gesellschaft befindet sich momentan noch im Aufbau und es wird davon ausgegangen, dass sich die wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren noch weiter schärfen und das Portfolio sich erweitert. Hierfür wird ein erweitertes Controlling

aufgebaut.

2.2.3 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Der momentan wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikator ist die Anzahl der Arbeitnehmer:innen. Der Aufbau der Gesellschaft und das Wachstum werden vor allem getrieben durch eine Aufstockung des Mitarbeiter:innenstammes und den Personalaufbau, und der damit einhergehenden Erweiterung der Leistungsfähigkeit.

Der DigitalService hat während des Geschäftsjahres inklusive der Geschäftsführung und den Work4Germany Fellows durchschnittlich 108 Arbeitnehmer:innen beschäftigt, gegenüber durchschnittlich 33 Arbeitnehmer:innen im Geschäftsjahr 2021. Im Berichtsjahr und den Vorperioden gab es im DigitalService keine leitenden Angestellten gemäß § 5 Abs. 3 BetrVG. Für das Jahr 2023 ist ein Mitarbeiter:innenstamm zum 31.12.2023 von 159 geplant.

Zur Förderung einer positiven Arbeitsumgebung und zur Mitarbeiterförderung wurden Maßnahmen ergriffen und fortgeführt, z.B.

- Das bestehende Personalentwicklungskonzept wird weiterhin zielgerichtet angewendet, um attraktive Karriere- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Hierfür wurden erstmals in 2022 ein strukturiertes Weiterbildungsbudget bereitgestellt.
- Es finden Zielvereinbarungs-/ Personalentwicklungsgespräche in regelmäßigen Abständen mit allen Beschäftigten statt.
- Es werden regelmäßig Umfragen zur Mitarbeitendenzufriedenheit durchgeführt, um rechtzeitig Entwicklungsfelder für die Organisation zu identifizieren und priorisieren.
- Als Bestandteil einer gezielten Personalentwicklung finden Weiterbildungen zum Auf-/Ausbau allgemeiner Digital- und Produktkompetenzen sowie fachlich-methodischen Themen statt.
- Starke interne Transparenz bzgl. Strategie, Zielen und Zahlen, um Mitarbeiter:innen die Möglichkeit zu geben, sich mit der Entwicklung der Organisation zu identifizieren.

- Breite Beteiligung der Mitarbeiter:innen an Initiativen zum Ausbau der Organisation.

Im Oktober 2021 wurden Büroflächen in Berlin angemietet, um dem erhöhten Platzbedarf aufgrund des Unternehmenswachstums Rechnung zu tragen und eine attraktive und den Bedürfnissen entsprechende Arbeitsumgebung zur Verfügung zu stellen. Im Berichtsjahr 2022 wurden die Büroflächen um eine weitere Etage erweitert.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognose- und Chancenbericht

Der Geschäftsverlauf nach Übergang des DigitalService in eine bundeseigene Gesellschaft 2020 hat einen positiven Grundstein für die Entwicklung für 2022 und die Folgejahre gelegt. Die beiden Fellowships Tech4Germany und Work4Germany verzeichnen sowohl auf Seiten der Fellows als auch auf Seiten der Auftraggebenden im Kontext des Bundes einen guten Zulauf und vermehrte Nachfrage an Projekten in den meisten Bundesbehörden. Für das Jahr 2023 ist es geplant, dass das Fellowship Tech4Germany vorläufig ausgesetzt wird, um die aus den Vorjahren erhaltenen Learnings strukturiert umzusetzen und das Fellowship so weiter zu entwickeln.

Die DigitalService GmbH des Bundes hat bereits in 2021 Projekte und vor allem strukturelle und strategische Bereiche identifiziert, welche Laufzeiten über das Geschäftsjahr 2022 hatten und in 2023 weiter ausgebaut und intensiviert werden. Es bestehen vertragliche Kontakte in mehrere Bundesministerien und Folgeaufträge konnten in 2022 gesichert werden. Die nächsten Monate sind von der weiteren Aus- und Aufbauarbeit für den DigitalService geprägt, in denen vor allem die Bekanntheit und das Vertrauen auf Bundesebene vertieft und gestärkt werden soll. Die Erfahrungen aus den ersten erfolgreichen Projekten und mögliche Implikationen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Bundesverwaltung als Partnerin und Auftraggeberin fließen unmittelbar in die weitere Arbeit des DigitalService ein.

Der DigitalService beschleunigt die Digitalisierung des Staates, indem Digital- und Tech-Talente nutzerzentrierte Softwarelösungen mit der und für die Bundesverwaltung entwickeln und über dieses Instrument die Transformation der Arbeitskultur vorantreiben. Über die Fellowship Programme wird zudem Wissenstransfer und nachhaltiger Kompetenzaufbau in der Bundesverwaltung sichergestellt.

Der DigitalService unterstützt sowohl die Digitalisierung der Bundesverwaltung als auch die Bereitstellung digitaler Lösungen für Bürger:innen. So können langfristig Aufwände für Digitalisierungsprojekte und die Abhängigkeit von externen Dienstleistungsunternehmen reduziert werden. Dabei ist der DigitalService attraktiver Arbeitgeber für IT-Fachkräfte, die

ansonsten nicht für die Kernverwaltung arbeiten würden.

Mit dem DigitalService soll in Zukunft sichergestellt werden, dass

- der Bundesverwaltung eigene Gestaltungs- und Entwicklungskapazitäten dauerhaft und in hoher Qualität zur Verfügung stehen,
- unter Einbeziehung der Fachabteilungen schlanke, moderne IT-Lösungen für den bekannten Bedarf entstehen,
- diese Lösungen am Ende bedarfsgerecht sind, da sie entlang der Bedürfnisse der Nutzer:innen entwickelt und getestet werden,
- sich die notwendigen Kompetenzen nachhaltig in der Bundesverwaltung verankern und nicht mit Auftragnehmer:in/Dienstleister:in nach Beendigung des Auftrags die Verwaltung wieder verlassen,
- der notwendige kulturelle Wandel und Kompetenzaufbau in den Fachabteilungen der Bundesministerien vorangetrieben wird.

Die Organisation sieht ihre strategischen Wachstumschancen zum einen in einer Vertiefung der Wertschöpfung in ihren Kernbereichen Strategische Verwaltungsmodernisierung und zum anderen im weiteren Ausbau der Entwicklungskompetenzen in den thematischen Schwerpunkten öffentliche IT-Softwareentwicklung und Digitalisierung öffentlicher Dienste.

Für 2023 ist ein weiteres Wachstum im Bereich des Personalstamms geplant. Neben den bereits bestehenden Mitarbeiter:innen soll die Belegschaft deutlich um 51 Mitarbeiter:innen aufgestockt werden, um den Bedarf der Bundesregierung an Umsetzungskapazitäten für Digitalisierungsprojekte zunehmend gerecht zu werden. In allen Bereichen des DigitalService wird ein erhöhter Zuwachs von Mitarbeiter:innen angestrebt, damit gewährleistet werden kann, dass Projekte/ Entwicklungsleistungen als bundeseigene GmbH in ausreichendem Maße wahrgenommen werden können, aber auch ein Zentralbereich vorhanden ist, der die angestrebte Größe der Organisation tragen kann. Die kontinuierlich steigende Anzahl der Mitarbeiter:innen ist erheblich für das Erreichen des Umsatzzieles in 2023. Nach den Aufbaujahren in 2021 und 2022 sind in 2023 darüber hinaus die rechtlichen, organisatorischen und operativen Grundlagen zu festigen, um in den nächsten Jahren entsprechend der Finanzplanung die Aktivitäten des DigitalService

nachhaltig skalieren zu können.

Die weltweite Coronakrise hatte beginnend mit den bundesweiten Schutzmaßnahmen ab März 2020, welche in unterschiedlicher Ausprägung auch in 2021 und 2022 weiter bestanden, Auswirkungen auf den operativen Geschäftsablauf im DigitalService. Die Reisetätigkeit zu den Kund:innen konnte erst im zweiten Halbjahr wieder richtig aufgenommen werden und die Mitarbeiter:innen arbeiteten vor allem im ersten Halbjahr coronabedingt überwiegend im Home Office. Durch die Ausweitung moderner digitaler Kommunikationsmittel konnten die genannten Einschränkungen kompensiert werden. Bereits in Auftrag gegebene Projekte wurden in 2022 ohne Einschränkungen weiterhin bearbeitet.

Aufgrund der Coronakrise ist der Bedarf an digitalen Lösungen rapide gestiegen. Die Rückstände im Bereich Verwaltungsdigitalisierung sind mehr in den Blickwinkel der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit gerückt. Notwendige Reform- und Investitionsbestrebungen wurden in 2021 in den Wahlprogrammen verschiedener Parteien für die nächste Legislaturperiode als Schwerpunktthema definiert, welche schlussendlich auch im Koalitionsvertrag der 20. Legislaturperiode verankert wurden. Es ist für die kommenden Jahre mit einer deutlichen Zunahme an Digitalisierungsprojekten zu rechnen. Um dem erwarteten Anstieg der Nachfrage gerecht zu werden, wird in 2023 weiterhin der Fokus auf den Personalaufbau gelegt.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2023, der vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 06. Dezember 2022 beschlossen wurde, sieht für das Gesamtunternehmen ein Umsatzwachstum von knapp 30% vor. Der geplante Gewinn wird in 2023 absolut stark sinken (2023: 8 T€), um die Organisation in seinen Grundfesten zukunftsfähig zu machen, nachhaltiger aufzustellen und entsprechend skalieren zu können.

3.2 Risikomanagement, Risikobericht

Wie jede Geschäftsgründung unterliegt auch der DigitalService als Servicepartner des Bundes einer Reihe von Risiken. Diese bestehen in erster Linie aus üblichen Geschäftsrisiken (z. B. zu geringe Nachfrage, starker Wettbewerb) und den spezifischen Anforderungen der Kundin Bundesverwaltung einhergehenden Risiken für den DigitalService.

Nachfolgend wird auf wesentliche identifizierte Risiken eingegangen und mögliche Lösungen vorgeschlagen:

- **Auslastung & Personalgewinnung:** Die Auslastung und damit einhergehend die Arbeitslast in den Projekt-, Programm- und Zentralbereichen ist höher als antizipiert und die Personalgewinnung erfolgt nicht schnell genug, um die Bedarfe in den verschiedenen Bereichen zu decken. Als Lösungsansatz wird bewusst darauf geachtet, dass die Auswahl von beispielsweise Projekten determiniert ist durch die zur Verfügung stehenden Kapazitäten. Gleichzeitig wird das Personalmarketing professionalisiert durch den Auf- und Ausbau des Employer Brandings. Ebenso werden konstant die Recruitingkanäle evaluiert und vergrößert, um einen möglichst großen Bewerber:innen-Pool zu generieren.
- **Systemische Hemmnisse:** Es werden Produkte gebaut, die unzureichend technisch oder betrieblich anschlussfähig sind. Um dem entgegenzuwirken, investiert der DigitalService in den Aufbau spezifischer interner Expertise. Zudem erfolgt frühzeitige Rücksichtnahme auf Richtlinien der Bundes-IT und frühzeitige Prüfung der Projekte und ggf. Ablehnung von Projekten, bei denen Anschlussfähigkeit nicht gegeben ist. Um solchen Hemmnissen entgegenzuwirken, ist außerdem der Rückgriff auf spezialisierte externe Dienstleister möglich.

Des Weiteren sind finanzielle Unsicherheiten, Reputationsschäden und eine verminderte organisatorische Anschlussfähigkeit als Risiken für den DigitalService identifiziert worden. Durch beständige interne und externe Kommunikation mit zuständigen Personen und relevanten Stakeholdern wird die Eintrittswahrscheinlichkeit und potentielle Auswirkung

mitigiert.

Aus Sicht der Geschäftsführung bestehen aktuell keine Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Berlin, 27. März 2023

DigitalService GmbH des Bundes, Berlin

Christina Lang
Geschäftsführerin

Philipp Möser
Geschäftsführer